



Rietberg

„Zum Doppe“

Sunder eröffnet das Stadtchorfest

Rietberg-Bokel (gl). Schirmherr und Bürgermeister Andreas Sunder wird am Samstag, 24. März, um 19 Uhr das Stadtchorfest im Gasthof „Zum Doppe“ in Bokel eröffnen. Ausrichter ist der Männergesangsverein (MGV) „Liedertafel“ Rietberg. Mitwirkende sind außer ihm der MGV Bokel, der Frauenchor Mastholte, der MGV „Sängergruß“ Mastholte, der MGV Neuenkirchen, die Vokalformation „Allegro“ Neuenkirchen, der MGV „Liedertafel“ Westerwiehe und die Band „Swing Company Scouts“. Für die Moderation zeichnet Robert Junkerkalefeld verantwortlich. Alle Freunde und Gönner der Akteure sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Ausflug

Planänderung beim Heimatverein

Rietberg-Neuenkirchen (gl). Der Heimatverein Neuenkirchen hat eine Planänderung vorgenommen. So findet der plattdeutsche Abend am Dienstag, 13. März, nicht statt. Stattdessen wird für Donnerstag, 22. März, eine Fahrt zum Literarischen Abend im Spexarder Bauernhaus angeboten. Dort wird Wilken Ordelheide auftreten. Beginn ist um 19.30 Uhr. Die Mitglieder des Heimatvereins Neuenkirchen treffen sich zur Bildung von Fahrgemeinschaften um 18.45 Uhr am Heimatforum Alte Volksschule. Weitere Informationen erteilt Elisabeth Hanschmidt unter ☎ 05244/2525.

Ausschuss

Recyclinghof auf der Tagesordnung

Rietberg (gl). Mit den kritischen Nachfragen der SPD zum geplanten GEG-Recyclinghof wird sich der Umwelt- und Klimaausschuss der Stadt Rietberg während seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag, 13. März, 18 Uhr, im Alten Progymnasium beschäftigen. Außerdem stehen unter anderem die Vorstellung der neuen Klimaschutzmanagerin und ein Sachstandsbericht zur kommunalen Förderung von Passivhäusern auf der Tagesordnung.

„Glocke“-Serie: „Herrschaftszeiten (Folge 13)“
Graf Wenzel Anton und Kaiserin Maria Theresia

Rietberg (gl). Nur dreimal hat Wenzel Anton Fürst von Kaunitz Graf zu Rietberg (1711 bis 1794) seine westfälische Grafschaft, die er als Landesherr bis zu seinem Tod nahezu 48 Jahre lang regierte, besucht. Zwei Besuche davon fallen streng genommen sogar noch in die Zeit vor seinem Regierungsantritt, der offiziell erst nach dem Tod seines Vaters Maximilian Ulrich 1746 erfolgte.

Nach der Eheschließung seiner Mutter, der Rietberger Erbtöchter Maria Ernestine Franziska Gräfin von Ostfriesland und Rietberg (1689 bis 1758), mit Maximilian Ulrich Graf von Kaunitz (1679 bis 1746) im Jahr 1699 war die gräfliche Residenz von Rietberg in das mährische Brünn und Austerlitz,

dem Lebens- und Wirkungsschwerpunkt des Hauses Kaunitz, verlegt worden. Rietberg wurde im 18. Jahrhundert von Mähren oder Wien aus, wo die neuen Landesherrn hohe Ämter am kaiserlichen Hof bekleideten, regiert und verwaltet.

Erstmals kam der künftig regierende Graf im Jahre 1732 im Rahmen seiner Kavaliere- und Bildungsreise, die ihn quer durch Europa führte, in die Emsstadt. Da lag sein Rietberg-Aufenthalt gerade günstig zwischen einer Audienz beim englischen König und Kurfürsten von

Hannover Georg II. (1683 bis 1760) auf Schloss Hannover-Herrenhausen und einem Besuch beim Domkapitel in Münster sowie einem Empfang durch Minister Ferdinand von Plettenberg (1690 bis 1737) auf Schloss Nordkirchen. Zwischendurch blieb sogar noch Zeit für eine Einladung zur Entenjagd und zum Schnepfenschießen beim Fürstbischof

von Paderborn. Am 7. Juni 1732 erreichte der junge Wenzel Anton von Hannover aus Rietberg und blieb acht Tage. Das Stadt- und Schlossper-

sonal hatte reichlich zu tun, um dem künftigen Landesherrn den Aufenthalt in der Emsstadt möglichst angenehm zu gestalten. Die Ausgaben im Rechnungsbuch der Rentkammer künden von dem erheblichen Aufwand, der zum Wohle des 21-Jährigen ins Werk gesetzt wurde. Dies begann schon mit dem Geldgeschenk in Höhe von 100 Reichstalern, das der Rat, die städtischen Deputierten und vier ehrbare Bürger aus jedem der vier Stadtviertel dem jungen hohen Herrn zu dessen Wohlgeheim überreichten. Hierfür musste die Stadt eigens einen Kredit aufnehmen.

Überhaupt zeichnete schon den jungen Wenzel Anton ein hoher Geldbedarf aus. Gleich mehrfach bat er den Rietberger Schloss-

kommandanten von Doetinghem brieflich um finanzielle Aushilfe im Hinblick auf sein künftiges Erbe hin. Hier zeigt sich schon sehr früh eine bedeutsame Veränderung im Verhältnis zur angestammten westfälischen Grafschaft. Während sich die Eltern, Gräfin Maria Ernestine Franziska und Graf Maximilian Ulrich, noch sehr um eine wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung des Landes bemühten, betrachtete Wenzel Anton seinen Besitz im Verlauf seiner Regierungszeit immer mehr als eine reine Einnahmequelle. Die Rietberger Gelder sollten ihm die Karriere im Dienste Maria Theresias und seinen kostspieligen repräsentativen Lebensstil finanzieren helfen.



Landesherr und dennoch seltener Gast: Wenzel Anton Graf von Kaunitz-Rietberg (1711 bis 1794). Das Gemälde ist in der Mitte 18. Jahrhunderts entstanden. Bilder: Thomas Redeker, Gütersloh, 2011



Kaiserin Maria Theresia (1717 bis 1780). Ihr diente der Rietberger Landesherr von 1753 an als Staatskanzler. Das Gemälde entstand im dritten Viertel des 18. Jahrhunderts.

Hintergrund

Die regionalgeschichtliche Neuerscheinung „400 Jahre Schloss Holte. Aus der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Rietberg“ enthält zahlreiche farbige Aufnahmen von Porträts regierender Rietberger Grafen und Gräfinnen. „Die Glocke“ hat den Rietberger Stadtarchivar und Mitautor des Buchs, Manfred Beine, gebeten, die wichtigsten herrschaftlichen Bildnisse zur Landesherrschaft Rietberg in loser Folge vorzustellen und ihren geschichtlichen Hintergrund zu erläutern.

Die heute vorgestellten Gemälde zeigen Wenzel Anton Graf von Kaunitz-Rietberg (1711 bis 1794) und Alter, Maria Theresia (1717 bis 1780), Erzherzogin von Österreich, Königin von Böhmen und Ungarn und Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Die nicht signierten Bilder, die sich im Besitz der Familie Rieländer befinden, dürften wohl vom Rietberger Schloss stammen. Das Kaunitz-Gemälde, für das in Rietberger Privatbesitz noch eine weitere Fassung überliefert ist, könnte wohl unmittelbar nach seinem Regierungsantritt als Rietberger Landesherr im Jahre 1746 entstanden sein. Da war Wenzel Anton noch nicht Staatskanzler und auch noch nicht in den erblichen Fürstenstand erhoben. Das Porträt seiner Wiener Dienstherrin wird wohl eher etwas später, vermutlich im dritten Viertel des 18. Jahrhunderts, angefertigt worden sein. **Manfred Beine**

Vom Gesandten zum Minister ihrer Majestät

Rietberg (gl). Am 26. Januar 1735 wurde Wenzel Anton in der Wiener Hofburg als Wirklicher Reichshofrat vereidigt. Im März 1741 übernahm er für Maria Theresia die Gesandtschaft in Turin. Noch bevor er im April 1744 die oberitalienische Stadt wieder verließ, war er bereits zum Obersthofmeister am Brüsseler Hof der Erzherzogin Maria Anna (1718 bis 1744), einer jüngeren Schwester Maria Theresias, ernannt worden. Nun ging es Schlag auf Schlag. Der Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat im Januar 1744 folgte am 13. Februar 1745 die Bestellung zum bevollmächtigten Minister. Als solcher besuchte er Rietberg auf dem Rückweg von Brüssel am 27. August 1746 nach 14 Jahren zum zweiten Mal.

Das „bey höchst Dero Anwesenheit allhier unterthänigst“ verehrte Rietberger Gastgeschenk betrug dieses Mal bereits 1500 Reichstaler. Zur Aufbringung wurde eine Sondersteuer auf alle Höfe der Grafschaft erhoben. Wenzel Anton hielt sich bis zum 14. September 1746 in der Grafschaft auf. Am 6. September hatte er noch eigenhändig den Grundstein für die Kirche des von seinem Vater Maximilian Ulrich am 1. März 1743 gestifteten neuen Kirchspiels legen können, das den Namen des Gründergeschlechts „Kaunitz“ (oder „Neukaunitz“) tragen sollte. Für diese Zeremonie hatte die gräfliche Rentkammer eigens einen silbernen Hammer und eine Mauerkeule angeschafft.

Nur wenig später muss Wenzel Anton die Nachricht ereilt haben, dass sein Vater am 10. September 1746 gestorben war. Auf direktem Weg reiste er zum mährischen Familiensitz Austerlitz zurück, um sein Erbe anzutreten. Zwei Jahre später, im Februar 1748, Kaunitz befand sich nach dem Ende des Österreichischen Erbfolgekrieges auf dem Wege zu den Friedensverhandlungen in Aachen, machte er Rietberg ein drittes und letztes Mal seine Aufwartung. Davon wird zu berichten sein.



Schloss Rietberg, Franziskanerkloster und Pfarrkirche St. Johannes Baptist: Die historische Ansichtskarte von 1908 verwendete den Kupferstich von Matthäus Merian von 1647 (Verlag und Buchhandlung W. Vahle, Rietberg). Bild: Stadtarchiv Rietberg

Termine & Service

Rietberg

Samstag, Sonntag, 10., 11. März 2018

Service
Bürgerbüro Rietberg: Sa. 10 bis 12 Uhr geöffnet, Rathausstraße
Stadtbibliothek Rietberg: Sa. 10 bis 13 Uhr geöffnet, Emsstraße
Katholische öffentliche Bücherei Neuenkirchen: So. 10.15 bis 11 Uhr geöffnet, Kolpinghaus Neuenkirchen, Gütersloher Straße
Kinder- und Jugendbücherei St. Johannes Baptist: So. ab 10 Uhr geöffnet, Pfarrzentrum, Rügenstraße

Vereine
Sportschützen St. Laurentius Westerwiehe: So. 10 bis 12 Uhr Training für Erwachsene, Schießstand, Berkenheide
Schießgruppe St. Jakobus Mastholte: So. 10 bis 12 Uhr Training, Vereinsheim, Brandstraße
Schützengilde St. Hubertus Rietberg: So. 10.30 bis 12 Uhr Training für Erwachsene und Sportschützen, Vereinsheim, An den Teichwiesen

Sportschützen St. Johannes Druffel: So. 10 bis 12 Uhr Training, Schießstand, Bürgerhaus „Rieti-Boules“; Sa. 13 bis 15 Uhr Boule-Spielnachmittag unter Anleitung, Gartenschauпарк-Teil Nord (Eingang Markenstraße)
Schützengilde St. Hubertus Rietberg: Sa. 19 Uhr Jahreshauptversammlung, Cultura, Torfweg
Schützenbruderschaft St. Benediktus Varenell: Sa. 18.15 Uhr Heilige Messe, anschließend Jahreshauptversammlung, Abteikirche St. Marien Varenell und Gaststätte Kleinemeier, Hauptstraße
Schützenbruderschaft St. Hubertus Neuenkirchen: Sa. 19 Uhr Generalversammlung, Kolpinghaus, Gütersloher Straße
Musikgruppe Regenbogen Neuenkirchen: So. 17 Uhr alternativer Kreuzweg „Bilder der Passion Jesu“, Pfarrkirche St. Margareta, Ringstraße
Kirchen
Dekanat Rietberg-Wiedenbrück: Sa. 19.30 Uhr Vorbereitungsseminar auf die kirchliche Trauung, Pfarrheim St. Johannes Baptist, Rügenstraße, Rietberg

Sport
RSC Rietberg: Sa. 14 Uhr Training der Rennrad-Gruppe ab Parkplatz Lidl, Am Bahnhof
Senioren
Altenpflegeheim St. Johannes Baptist Rietberg: Sa. und So. 14.30 bis 17 Uhr Café „Kaffezeit“ geöffnet, Rügenstraße
Altenpflegeheim St. Margareta Neuenkirchen: Sa. und So. 14.30 bis 17 Uhr Cafeteria geöffnet, Gütersloher Straße
Kinder & Jugendliche
Jugendhaus Südtorschule: So. 15 bis 18 Uhr offenes Jugendcafé, Delbrücker Straße
Jugendtreff Neuenkirchen/Jugendhaus Südtorschule: Sa. 21 bis 23 Uhr „Sport ohne Grenzen“ für 15- bis 25-Jährige, Sporthalle des Schulzentrums, Lange Straße, Neuenkirchen
Stadtbibliothek Rietberg: Sa. 10.30 bis 12 Uhr „Mein Zeichenclub“ für Acht- bis Vierzehnjährige, Emsstraße
Kultur
Heimathaus Rietberg: So. 15 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet,

Klosterstraße
Kunsthause Rietberg - Museum Wilfried Koch: Sa. und So. 14.30 bis 18 Uhr Ausstellungen „Liebespaare“ und „Wege zur Porträtmalerei“ mit Werken von Wilfried Koch geöffnet, Emsstraße
Und außerdem
Frühjahrsbasar: Sa. 9.30 bis 11.30 Uhr „Alles rund ums Kind“, Pfarrzentrum St. Anna, Bokel (ab 9 Uhr für Schwangere geöffnet)
Laienspielgruppe Bokel: Sa. 15 Uhr Generalprobe des Theaterstücks „Mit Sexappeal und Mangoschnaps“, 20 Uhr weitere Aufführung, anschließend After-Show-Party, Gasthof Bökamp, Brunnenstraße
„Kirchenmusik im Kloster“: So. 17 Uhr Passionskonzert „Aus Liebe will mein Heiland sterben“ mit Elisabeth Schnippe (Sopran) und Rainer Schnippe (Orgel), Klosterkirche, Klosterstraße, Rietberg
Gartenschauпарк Rietberg: Sa. und So. 6 bis 21 Uhr geöffnet
Klostergarten Rietberg: Sa. und So. 9 bis 19 Uhr geöffnet

Geographiewettbewerb



Fachkundige Pennäler

Rietberg (gl). Seit Januar wetteifern mehr als 300 000 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet beim Wettbewerb „Diercke-Wissen“ um den Titel des besten Geographieschülers. Erstplatziertes am Gymnasium Nepomucenum Rietberg wurde Rico Wagenknecht. Dabei war die Entscheidung denkbar knapp. Auf Rang zwei kam Florian Wimmelmeier, der wie Wagenknecht die zehnte Jahrgangsstufe besucht.

Mit Elia Grabe (7 c) war auch ein Jüngerer erfolgreich. Ende März wird sich zeigen, ob Rico Wagenknecht auch Mitstreiter anderer nordrhein-westfälischer Schulen überlegen ist. Wenn er zum Landesieger aufstiege, wäre er beim Bundesfinale dabei. Parallel gab es am GNR auch für die fünften Klassen einen Erdkunde-Wettbewerb. Das Bild zeigt (v.l.) Rico Wagenknecht, Elia Grabe und Florian Wimmelmeier.